



In der hauseigenen Motoren- und Fahrzeugwerkstatt erwerben die Schüler Grundkenntnisse in Pflege, Wartung und Reparatur. **Foto: Jung**

## Wenn Papas Rasenmäher streikt

### Motoren- und Fahrzeugwerkstatt in der Waldorfschule

**Gladbeck. Wenn Papas Rasenmäher streikt, wird er demnächst wohl seine Tochter Janina um Hilfe bitten können. Zumindest, wenn der Motor ein Benziner ist. Denn in der Motoren AG der Freien Waldorfschule in Gladbeck lernt sie nicht nur, wie ein Verbrennungsmotor funktioniert und aus welchen Bauteilen er besteht, sondern legt auch selbst Hand an.**

In der hauseigenen Schmiede der Waldorfschule stehen neun Schülerinnen und Schüler um Mathematik- und Physiklehrer Arno Bretschneider herum.

Das der ein passionierter Schrauber und möglicherweise der einzige Waldorflehrer mit einem alten Jaguar in der Garage ist, ist in der Schülerschaft bekannt. Mehr als einmal hat er Jahresarbeiten betreut, die sich mit dem Restaurieren eines Traktors, einer Ente oder eines

Motorrollers beschäftigten. „Die Unterrichtsgegenstände für den Kurs habe ich besorgt“, erzählt Bretschneider. Sein Motorrad wird hier von den Schülern gewartet, ein anderes, zerlegtes, zusammengebaut, ein alte Ente hat er auch noch in Aussicht.

Möglich gemacht wird der Kurs „Motorrad- und Fahrzeugwerkstatt“, wie er offiziell heißt, durch die Zusammenarbeit der Schule mit der Initiative I+I=Z. Das Kürzel steht für „Ingenieure plus Informatiker gleich Zukunft“, ein Projekt des Vereins „pro Ruhrgebiet“ und des Vereins Deutscher Ingenieure VDI, das dem Mangel an Hochschulabsolventen z. B. in den Bereichen Maschinenbau und Elektrotechnik durch Basisarbeit an den Schulen Abhilfe schaffen will. Dabei steht die Unterstützung des Unterrichts der Sekundarstufe II im Vordergrund. An der Waldorfschule stellte die Initiative die Mittel zur Verfügung, um das nötige Werkzeug für den Motorenkurs anzuschaffen.

Aber auch das Know-how der Industrie kommt den Schülerinnen und Schülern zugute: Bereits zum zweiten Mal stellt I+I=Z einen „Senior Expert“ zur Verfügung. Klaus Amberge, ehemaliger Abteilungsleiter der KFZ-Werkstatt des RWW, erläutert den Kursteilnehmern die Funktionsweise der verschiedenen Baugruppen von Motor, Elektrik und Fahrwerk.

Nach 36 Stunden an 12 Wochenenden werden die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse in Pflege, Wartung und Reparatur von unterschiedlichsten Motoren erworben haben – eine willkommene Ergänzung zu dem ohnehin schon recht umfangreichen handwerklichen Angebot der Waldorfschule.

Sollte der Vater also demnächst nach Hause kommen und erzählen, dass das Auto komische Geräusche macht, könnte die Antwort lauten: „Laß mal, Papa, sobald ich mit den Matheaufgaben fertig bin, gucke ich mal nach.“